

16. Januar 1938; sowie auch: Busch, Günter: Johann Friedrich Lahmann. In: Bremische Biographie 1912–1962. Bearb. v. Wilhelm Lührs. Bremen 1969, S. 302f.
- ⁴⁾ Proben aus Lahmanns Dichtungen (aus dem Band: Ägyptische Gedichte, München 1904) sowie eine Auswahl seiner Werke in: Katalog Bremen 1995, wie Anm. 1, S. 15 bzw. 48.
- ⁵⁾ Dr. Heinrich Lahmann, 1887 nach Dresden gekommen, hatte 1888 das Lehnertsche Sanatorium auf dem Weißen Hirsch gekauft, und das Lahmann-Sanatorium wurde dann innerhalb weniger Jahre weit über Dresden hinaus bekannt.
- ⁶⁾ Ausstellung Deutscher Kunst aus der Zeit von 1775–1875. Königliche Nationalgalerie Berlin 1906. Katalog der Gemälde. München 1906, Nr. 599c und 599d.
- ⁷⁾ P. R.: Entdecker, Kenner und Anreger von Kunst. Johann Friedrich Lahmann, ein Bruder des Arztes Dr. Heinrich Lahmann, lebte ganz seinen schöngestigen Neigungen. In: Sächsisches Tageblatt, 24. 7. 1985.
- ⁸⁾ Lichtwark, Alfred: Briefe an die Kommission für die Verwaltung der Kunsthalle. Bd. 17. Hamburg 1909, S. 234f.
- ⁹⁾ Die Gemälde des 19. Jahrhunderts in der Hamburger Kunsthalle. Bearb. v. Jenns Eric Howoldt und Andreas Baur. Hamburger Kunsthalle 1993, S. 155 (Inv.-Nr. 1231).
- ¹⁰⁾ Vgl. hierzu den Katalog: Sammlung Johann Friedrich Lahmann. Leihgabe. Dresdener Malerei der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts. Gemäldegalerie zu Dresden o. J. (1920).
- ¹¹⁾ Wolff, Hans: Die Sammlung Lahmann. In: Dresdener Neueste Nachrichten, 28. Januar 1920.
- ¹²⁾ Vgl. hierzu: Schulz-Hoffmann, Carla: Studien zur Rezeption der deutschen romantischen Malerei in Kunstliteratur und Kunstgeschichte. Diss. München 1974, S. 154.
- ¹³⁾ Archiv der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Gemäldegalerie Nr. 16, Bd. 9, Bl. 1 (Schreiben Hans Posses an das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom 8. Dezember 1919).
- ¹⁴⁾ Prause, Marianne: Carl Gustav Carus. Leben und Werk. Berlin 1968, S. 183.
- ¹⁵⁾ Hans Posse in einem Manuskript zur Ausstellung der Leihgaben Lahmanns in der Gemäldegalerie 1920, wie Anm. 13, Bl. 10.
- ¹⁶⁾ Zitiert nach: Katalog Bremen 1995, wie Anm. 1, S. 5.
- ¹⁷⁾ Posse, Hans: Das Kunstvermächtnis Lahmann. II. Der Dresdner Anteil. In: Kunstrundschau. 46.1938, S. 106.
- ¹⁸⁾ Vgl. hierzu: Kreul, Andreas: Die Teilung des Vermächtnisses Johann Friedrich Lahmann. In: Katalog Bremen 1995, wie Anm. 1, S. 16–32.
- ¹⁹⁾ Vgl. hierzu: Holler, Wolfgang: Zur Sammlung japanischer Kunst im Kupferstich-Kabinett Dresden. In: Hempel, Rose: Ukiyo-e, Meisterwerke des japanischen Holzschnittes aus dem Kupferstich-Kabinett Dresden. Katalog zur Ausstellung in New York und Dresden 1995, S. 9f. – Hiernach übernahm das Kupferstich-Kabinett Dresden infolge des Vermächtnisses Lahmann zu den 1972 Zeichnungen dann noch insgesamt 11 640 graphische Einzelblätter in seinen Besitz. Wolfgang Holler gibt hier auch den Hinweis auf eine Folge von sieben Ausstellungen, die in den Jahren 1937 bis 1940 vom Kupferstich-Kabinett veranstaltet wurden und die mit ausgewählten Sammlungsbereichen den hohen Rang dieser Stiftung Lahmann der Öffentlichkeit vor Augen führen konnten.
- ²⁰⁾ Katalog 2122 bzw. 2124 von Rudolph Lepkes Kunst-Auctions-Haus in Berlin: Nachlaß Johann Friedrich Lahmann. Weißer Hirsch / Dresden. 27.–29. April 1938; bzw.: Aus dem Nachlaß Johann Friedrich Lahmann, Dresden. II. Teil. 22.–24. Juni 1938.
- ²¹⁾ Lahmann hatte diese Versteigerung selbst testamentarisch verfügt, weil er Differenzen unter seinen Erben vermeiden wollte und ihm in dieser Hinsicht der erzielte Geldeswert eine bessere Grundlage für die gerechte Aufteilung der Erbmasse zu sein schien.
- ²²⁾ Unus (d. i. Walther Heinrich) in: Auktionskatalog Nr. 2122, Berlin 1938, wie Anm. 20.
- ²³⁾ Waldmann, Emil: Das Kunstvermächtnis Johann Friedrich Lahmann. I. Der Bremer Anteil. In: Kunstrundschau. 46.1938, S. 34.
- ²⁴⁾ Zitiert nach: Katalog Bremen 1995, wie Anm. 1, S. 33.